



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräftigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Dritte Abtheilung. Seelen Erquickung. Die Jgnatianische Tugend-Seel
führt den hohen Werth der Menschlichen Seel zu Gemüth; und betauret/
daß also vil derselben zu Grund gehen/ ermahnet den ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)

Dritte Abtheilung.

Seelen Erquickung.

Die Ignatianische Jugend: Seel
 führet den hohen Werth der Menschlichen
 Seel zu Gemüth; und betauet/ daß also
 vil derselben zu Grund gehen/ermah-
 net den Seelen-Enffer zur
 Hülf.

DVI
 38

Wer ist der der Seelen-Würde
 Gnug mit Wort beschreiben mag/
 Und Lob rühmen dero Zierde/
 Wanners leget auff die Waag;
 Seelen auch von Seraphinen/
 Höchsten Werth und Lieb gewinnen.
 Menschen Seel von Gott gestaltet
 Zu ein göttlichn Ebenbild/
 Von ein Himmels-Geist verwaltet/
 Lebet unter seinem Schild;
 Unter denen Himmels-Cronen/
 Solle sie auff ewig wohnen.
 Gott hat ihr ein Leib zugeben/
 Wunder artig aufgemacht/
 Der zwar einmahl muß ersterben/
 Wird doch zu dem Leben bracht;
 Wann der letzte Tag erhellet/
 Und der Welt das Urthel fället.

Er

Er hat sie zum Fürsten bsettellet/
 Sie bekrönt mit Macht und Stärck/
 Und zu einem Haupt erwöhlet
 Über seiner Händen Werck;
 Alles was in Luft auff Erden/
 Muß dem Mensch zu Diensten werck
 Er hat sie nach dem sie brochen/
 Daß Gefäß im Paradenß/
 Sich nicht nach der Strenge g'rochen/
 Und verdambt in d'Flammen heiß:
 Er hat sie geführt zu Gnaden/
 Daß noch Todt noch Höll möcht schick
 Es muß selbst zum Pfand-Werth werck
 Der unsterblich einig Sohn;
 Kommen als ein Mensch auff Erden/
 Von dem höchsten Himmels-Thron
 Das Blut wurd vor d'Schuld begehrt
 Und das Leyd in Freud verkehret,
 O was grosser Werth der Seelen!
 Die Gott also hoch geacht/
 Keine Zung kan es erzehlen/
 Diß allein die Lieb erdacht:
 Liebe hat die Seel gekrönet/
 Und auch Gott mit ihr versöhnet.
 Doch aber/ O der Schand!
 Wie wird die Seel geachtet?
 Die in so hohen Stand;

Als Roth wird sie verachtet:
 Nichts gringers unter sie;
 Raum schätzt mans werth der Müß.
 Umb einen schnöden Lust/
 Der kleine Zeit gewehret/
 Steckt mans in Sünden-Buß:
 Wird von der Höll verzehret/
 Das edle Ebenbild;
 Verstatt von Teuffel wildt.
 Die Seel wird g'fangen g'führt/
 An grossen schwarzen Ketten/
 Die ward ein Himmels-Zierd;
 Von Teuffen würds getretten:
 Als ein leibeigen Knecht/
 Leydt sie der Sünden Recht:
 Bis sie in Abgrund fällt/
 Die Augen seynd verblendet;
 Da erst der Schmerz erschallt/
 Wann d'Zeit vorbey und g'endet:
 Und nur die Ewigkeit
 Vergrössert Weh und Leyd.
 Ach Himmel! traure schwär;
 Sieh wie die edle Seelen/
 Die du geliebt so sehr/
 Abfahren zu der Höllen:
 Unschreiblich ist der Schad/
 Der folgt auff d'Sünden That.

Auff

DVI
58

Auff auff ihr edle Ritter /
 Die ihr des Nächsten Heyl /
 Durch Schweiß und Arbeit bitter
 Bey jeder Zeit und Weil /
 Sucht; Kommet/ helfft erretten /
 Die Seel von Feuers Schlund;
 Zersprengt des Sathans Ketten /
 Treibt ab den Höllen-Hund.
 Ihr seht allein der Seelen
 Der einzig Trost und Freud /
 Wann sie von Weeg irz fehlen /
 Der seeligen Ewigkeit;
 Ihr führet sie zu Gnaden /
 Ihr führet sie zu Gott;
 Helfft sie der Sünd entladen /
 Befreyet sie von Todt.
 Und du des edlen Heeres /
 Ignati Ober-Haupt!
 Dein Nahm nichts führet lähres /
 Niemand dir d'Ehr entraubt;
 Du brinnst vor Lieb der Seelen /
 Vor Lieb des höchsten Gut;
 Entführst die Seel der Höllen /
 Mit tapffern Helden Muth.
 Ach sende nur bey Zeiten /
 Die unter deinem Fahnen /
 Höll/ Teuffel/ Fleisch bestreiten;
 Daß sie zur Himmels-Bahn /

Die Seelen glücklich führen /
 Die Gründ=Sätz lehren ihn /
 Das Gemüth mit Tugend zehren /
 Daß Gott sey ihr Gewinn.

Vierdte Abtheilung.

Geistliche Lesung.

DVI
58

Die Ignatianische Tugend = Seel
 erwegt in einer Geistlichen Lesung vor
 den fünfften Tag jenen Spruch Christi
 des HERN : Was hilft es dem Men-
 schen die ganze Welt gewinnen / an seiner
 Seelen aber Schaden leyden. Dessen sich
 öffter in Bekehrung der Seelen der H.
 Ignatius gebrauchet hat.

Mit diesem Spruch hat Ignatius Ka-
 verio / Xaverius dem König in Por-
 tugall Joanni dem Dritten gewaltig zu-
 gesprochen : Was hilft es / alles Geld und
 Gut mit zeitlichen Glück gewinnen / und
 mit augenblick unmittelbahrē Unglück ein-
 mahl für allemahl alles verlihren ? Man
 frage alle Monarchen / alle gewaltreiche
 Herren / welche nunmehr in der Armuth /
 in Höllischer Pehn vergeblich jammeren :
 quid prodest ? was hilft es / auff der Welt
 reich